



## Mitgliederversammlung am 28.03.2019

### Tätigkeitsbericht des Vorstands für 2018

Vorsitzende: Brigitte Noah,

Stellvertreter: Henrik Rasmussen

Schriftführer: Peter Jensen

Kassenwart: Ute Rasmussen

Beisitzer: Palle Grönlund

Kassenprüfer: Doris Köhler, Wolfgang Sickert

In 2018 befassten wir uns mit folgenden Themen, die uns teilweise auch in 2019 beschäftigen werden.

#### 1. Beleuchtung des Gängeviertels

Die Stadtwerke haben ihre Zusage für die Einbringung einer erneuerten, einheitlichen Beleuchtung in den Doppelhaushalt 2018/19 nicht eingehalten. Anfang 2019 waren sie wieder ansprechbar und werden sich in Bälde melden. Die Reduzierung der Helligkeit und Mastenhöhe an der Kleinen St.-Jürgen-Treppe hat auch noch nicht stattgefunden.

#### 2. Natursteinstraßen im Viertel

Auch das TBZ schaffte es leider nicht, alle angemahnten schlechten Zustände zu verbessern.

Erneut angesprochen wurde das Thema beim regelmäßigen Treffen der Stadtteilforenvertreter im Herbst, mit Herrn Wenzel und Stadtpräsident Fuhrig. Es kam dann zu einer Begehung mit Frau Hartten vom TBZ. Der schlechte Zustand wurde erlebt und kleine Verbesserungen, Bordsteinabsenkungen an Ecken und einige Sandverfüllungen worden zugesagt. Mehr kann das TBZ, das für Unterhaltung zuständig ist, nicht machen. Für den Zustand echter Barrierefreiheit ist die Stadtverwaltung zuständig. Es hieße Neugestaltung und damit Straßenausbaubeiträge für Eigentümer, was wir ablehnen. Wir werden uns weiterhin einsetzen.

An Herrn Wenzel haben wir unsere Position geschickt, weil die Natursteinstraßen- Richtlinie evaluiert werden soll.

3. Zum Thema Bebauung der Parkflächen an der Wilhelmstraße haben wir nichts Neues gehört.

4. Dafür neu: Die Handwerkskammer hat das Gebäude/ Gelände des ehemaligen JAW Johannisstraße/ Ecke Dammhof gekauft und plant dort einen Neubau an gleicher Stelle für eine moderne Tischlerausbildung.

Schlecht gelaufen ist dabei, dass der Verein erst durch Anwohner beim Stammtisch von der Maßnahme erfuhr. Da hatten aber schon SUPA und Ratsversammlung dem Aufstellungsbeschluss zur Bauplan-Änderung einstimmig zugestimmt.

Diese erneute Nichtbeachtung der „Richtlinie für die Einbindung der Stadtteilforen in Entscheidungsprozesse“, in der Ratsversammlung im Dezember 2015 beschlossen, zeigt einmal mehr, wie ernst Politik und Verwaltung Bürgerbeteiligung nehmen.

Wir reagierten prompt mit einem Schreiben (höfliche Erinnerung) an OB Lange, Dezernent Kleinschmidt, Supa-Ausschuss (Vorsitzenden Korth und Parteienvertreter).

VEREIN ZUR ERHALTUNG DER ÖSTLICHEN ALTSTADT FLENSBURGS ST. JÜRGEN / ST. JOHANNIS E.V.

In einem positiv verlaufenen Gespräch mit der Handwerkskammer kam es zu folgenden Ergebnissen:

Neubau für moderne Tischlerausbildung an gleicher Stelle und nicht höher als jetzt, Abluft in den Innenhof, Lärmbelastung gering, da kein Vollbetrieb, fertig in ca. 3 Jahren, Schlosserei im Waschbetongebäude geht nach Schleswig, Gebäude wird ersetzt in Dachhöhe des angrenzenden weißen Gebäudes für Büros., fertig in ca. 6 Jahren. Der Platz mit den Bäumen soll gerne erhalten bleiben. Dafür müssen wir uns aber noch mit Nachdruck im April 2019 bei der Stadtplanung stark machen. Die möchte uns nicht bei den ersten Gesprächen dabei haben, wie es von der HWK gewünscht wurde.

Neue Verantwortliche in der HWK suchen das Gespräch, was nur positiv zu bewerten ist.

Diese Erweiterung wollen wir noch mittragen (aufpassen bei Abluft, Lärm, Platz mit Aufenthaltsqualität), aber insgesamt sind wir der Meinung, dass die HWK sich in unserem kleinteiligen Viertel nicht weiter ausdehnen sollte.

5. Die Einhaltung, bzw. erst einmal Kenntnisnahme der in Punkt 4 genannten Richtlinie zur Forenbeteiligung durch Politik und Verwaltung ist ein wichtiger Punkt unserer Arbeit als Verein und Forum. Stadtpräsident Fuhrig sieht darin die Chance, im Vorfeld von Planungen Konflikte anzusprechen und auszuräumen. Er will das mit in die Schulung der Ausschussvorsitzenden aufnehmen.

In einem Workshop im Februar 2019 von Uni Fl und Stadt ( Die Stadt in Gegenwart und Zukunft, suffizientes Wohnen und verkehrsreduzierte Mobilität ) wurde beim Thema Beteiligung von den vier anwesenden Forenvertretern vehement auf sie hingewiesen, so dass Bürgermeister Brüggemann und anwesende Vertreter von Parteien und Verwaltung nicht weghören konnten.

Ein für uns und die Stadt Flensburg wichtiger Punkt beim Workshop war das Thema „Konzeptvergabe“. Hierbei geht es darum, dass die Vergabe von städtischen Grundstücken nicht durch Verkauf an meistbietende Investoren geschieht, sondern durch Erbpacht an Anbieter mit den besten sozialorientierten Konzepten nach einem Kriterienkatalog.

6. Unser Schaukasten wird immer besser angenommen. Wir bekommen positive Rückmeldungen.

7. Auch der monatliche Stammtisch hat sich etabliert. Jeden zweiten Mittwoch im Monat trafen sich in letzter Zeit 12 bis 14 BewohnerInnen zu neuesten Infos, Austausch, Anregungen, guten Gesprächen. Letzter Termin ist im Juni, dann machen wir eine Sommerpause.

8. Das Sommerkino war wieder zweimal sehr gut besucht. Die Stadt zahlte aus dem Topf Generationenübergreifende Projekt einen neuen Beamer und eine Leinwand.

9. Der jährliche Frühjahrsspaziergang fand auf Anregung von Frau Chmielewicz (Buntes Flensburg) und nach langen Vorbereitungsgesprächen im Park beidseitig der Großen-St. Jürgen-Treppe statt. Jürgen Raddatz und Jürgen Maßheimer erläuterten Entstehungsgeschichte und pflanzliche Parkgestaltung. Der Jürgensbyer Imker Charstensen führte uns in die Imkerei ein und Frau Chmielewicz verteilte bienenfreundliche Jungpflanzen.. Bei Kaffee und Kuchen gab es nette Gespräche.

Eine Bereitschaft zur Pflege der als etwas ungepflegt wahrgenommenen Anlage war da. Herr Gräf vom TBZ verwies darauf, dass regelmäßig geschnitten würde und der Park als veränderbar und naturnah geplant sei. Wir haben dort die Teichpflege übernommen. Die kleine Anlage in der St.-Jürgen-Straße wurde neu mit hoffentlich noch robusteren Unterpflanzen bepflanzt. Trittsteine wurden vor die Schautafel gelegt.

10. Im April 2018 machten wir eine Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl. Kandidaten aller Flensburger Parteien für unser Viertel, bis auf die FDP, kamen und stellten sich den Fragen zu Themen im Viertel. Justus Klebe von der SPD besuchte den Stammtisch später im Jahr, setzte sich für uns ein. Das wünschen wir uns auch von den anderen Parteien.

#### 11. Hafenwerk und Hafen-Ost

Zur letzten JHV luden wir das Hafenwerk ein, das für die Zukunft ihrer Tischlergemeinschaft im Hübsch-Speicher keinen verbindlichen Ansprechpartner fand. Wir bemühten uns, alle Verantwortlichen an einen Tisch zu bekommen, waren aber nicht sehr erfolgreich. Als dann die sofortige Kündigung kam, war die Verwirrung groß. Insgesamt muss man sagen, dass der Umgang mit dem Hafenwerk nicht transparent war.

Was die Zukunft des Wirtschaftshafens anbelangte, war der erweiterte Vorstand nicht einer Meinung. Wir versuchten beide Positionen zu verstehen und luden den Sprecher der Verfechter für den Erhalt des Wirtschaftshafens, Kapitän Jens Boysen, zu einer Sitzung ein. Auf einer Podiumsveranstaltung des Vereins Flensburger Baukultur hatte die Vorsitzende Noah die frühzeitige Bevorzugung von Investoren und den offenbar geplanten Tod auf Raten des Wirtschaftshafens bemängelt.

Die Planungen für das Gebiet mit auch bezahlbarem Wohnen und entsprechender Infrastruktur, kleinem maritimen Gewerbe, Kultur und Erholung fanden wir positiv. Überraschend war im Abschlussbericht von Ihrsan, dass die Verlegung des Wirtschaftshafens auf die Westseite und der Weggang von Jacob Cement unabdingbare Voraussetzungen für die Förderung seien. Das wurde bis dato in der Öffentlichkeit so nicht kommuniziert. Auch dass die Bewohner der Nordstadt, die dann den LKW-Verkehr erdulden müssten, ohne Beteiligung vor vollendete Tatsachen gestellt wurden, zeugt nicht von Transparenz.

#### 12. Datenschutzverordnung

Ute und Henrik Rasmussen hatten sich in die europäische Datenschutzverordnung eingefuchst und den Verein auf den geforderten Stand gebracht. Vielen Dank dafür.

13. Häusergeschichten sind 2018 nicht dazu gekommen. Es ist aber noch Geld für eine bis zwei vorhanden.

14. Bei einem Stammtisch wurde die Idee geboren, bei einem Spaziergang mit älteren Anwohnern durch unser Viertel eine Art Geschäfte-Kataster seit den 50er Jahren anzulegen. Das Ehepaar Unrau, Gisela Bruhn, ihre Freundin, Ute Rasmussen und ich machten uns auf den Weg. Wir waren erstaunt über die Fülle an kleinen Läden mit Waren für alle Belange des täglichen Lebens. Ute ist dabei, das Ergebnis mit Fotos von den heutigen (2018) Häusern zusammenzustellen.

15. Im März 2019 überraschte uns die Mitteilung, dass eine private Eisenbahngesellschaft kurz davor sei, den Bahndamm der DB abzukaufen, um die Linie Niebüll-Flensburg wieder aufzunehmen.

Wir baten die OB in einem Brief, dieses Ansinnen zu verhindern, bei den Planungen für einen Fuß-/Radweg zu bleiben, sich nicht die Planungshoheit nehmen zu lassen.

Gez. Brigitte Noah, 27.03.2019